

## Heute

**Pferde dürfen über die Brücke geführt werden**



Reiten verboten, führen erlaubt.  
Symbolfoto: Philipp Schultze/dpa

**Wuppertal.** Reiter müssen vor der Brücke Remlingrade absteigen, denn zu Pferde dürfen sie das Bauwerk nicht benutzen. Die Tiere über die Brücke zu führen, ist aber möglich. Das teilt die Stadtverwaltung den Politikern der Bezirksvertretung Langerfeld-Beyenburg mit. Ein Schild, das Reitern die Nutzung verbietet, hatte zu Diskussionen geführt. Auf Anfrage des Gremiums erhielten die Politiker jetzt die Antwort. Demnach hat die Stadt Wuppertal „nach neuerlicher technischer Überprüfung und Gesamtbeurteilung der Problematik“ festgestellt, „dass der vorhandene Belag dieser Belastung eigentlich standhalten sollte“. Pferde von einer auf die andere Seite zu führen bleibt also erlaubt. *kati/red*

# Beleidigung: Staatsanwaltschaft geht härter vor

Seit einem Jahr leitet Britta Zur das Düsseldorfer Sonderdezernat für Straftaten gegen Mitarbeiter im öffentlichen Dienst.

Von Dieter Sieckmeyer

**Düsseldorf.** Wer als Polizeibeamter in der Altstadt wache Düsseldorf arbeitet, muss vor allem an den Wochenenden einiges einstecken – Beleidigungen, Bedrohungen, nicht selten auch körperliche Angriffe. Bis vor einem Jahr wurden diese Taten nicht statistisch erfasst.

Doch dann häuften sich auch Klagen von Mitarbeitern der Rettungsdienste und der Feuerwehr, die bei ihren Einsätzen immer wieder behindert und sogar attackiert wurden. Im September vergangenen Jahres gründete die Staatsanwaltschaft die Abteilung 82, wo Angriffe auf Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes, vom Polizisten über den Gerichtsvollzieher bis zum Lehrer oder dem Bademeister, zentral bearbeitet werden. „In diesem Jahr kommen wir bisher auf 1500 bis 1600 Verfahren. Ich hätte selbst nicht gedacht, dass es so viele sind“, erklärt Staatsanwältin Britta Zur, die das Sonderdezernat leitet.

Zu Beginn war Britta Zur „Einzelkämpferin“, inzwischen wurde die Abteilung um einen weiteren Staatsanwalt und zwei Amtsanwälte erweitert, um die Aktenberge zu bearbeiten. Britta Zur ist stolz auf

die Erfolgsquote: „In ungefähr 70 Prozent Fällen kommt es zur Anklage. In allen Deliktbereichen sind es gewöhnlich nur 20 Prozent.“

Das Klientel ist ein Querschnitt durch die Bevölkerung: „Wir haben Ärzte, die bei der Kontrolle am Flughafen das Personal beschimpfen. Es gibt auch die Hausfrau, die bei einer Verkehrskontrolle ausrastet. Und ich kann mich an den Fall eines Rechtsanwalts erinnern. Der hat nach einem Streit mit seinem Vater anschließend die Polizisten verprügelt.“

### Der typische Täter ist männlich und betrunken

Die Altstadt sei ein Brennpunkt, dort spiele sich ein großer Teil der Straftaten ab: „Der typische Täter ist männlich und betrunken.“ Es gibt aber auch Ausnahmen. Gerade wurde eine Jugendliche angeklagt, die einem Polizisten mit dem Ellenbogen einen Zahn ausgeschlagen hat. Nicht selten kommt es nach Konflikten mit der Polizei oder dem Ordnungsamt dann zu gegenseitigen Anzeigen, auch die werden in dem Sonderdezernat bearbeitet.

Auffallend sei, dass Angriffe auf Rettungssanitäter oder Feuerwehrleute in Düsseldorf



Staatsanwältin Britta Zur leitet das neue Sonderdezernat für Straftaten gegen Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes. Foto: Bernd Obermann

sehr selten vorkommen. Im Kreis Neuss, für den Britta Zur ebenfalls zuständig ist, gebe es deutlich mehr davon. Woran das liegt, kann die Staatsan-

wältin nicht so genau sagen. Sie vermutet: „Vielleicht funktioniert die Zusammenarbeit von Feuerwehr und Polizei in Düsseldorf besser.“

Oft sei der städtische Ordnungs- und Servicedienst das Ziel von Angriffen und Beleidigungen. So wurde eine Streife, die einen Mann wecken wollte, der auf einer Grünfläche geschlafen hat, von ihm mit einem Bambusstab angegriffen.

„Ich kenne inzwischen alle Schimpfwörter.“

Britta Zur, Staatsanwältin

Solche Attacken sind selten, meist bleibt es bei Beleidigungen. „Ich kenne inzwischen alle Schimpfwörter“, stellt die Staatsanwältin fest.

Bei Frauen in Uniform handelt es sich oft auch um Beleidigungen mit sexuellem Hintergrund. Das fange unerschwinglich mit „Von dir als Frau lasse ich mir nichts sagen“ und gehen bis zu übelsten Beschimpfungen. Hier sei auch zu beobachten, dass die Täter häufig einen Migrationshintergrund haben.

### Faustregel: Eine Beleidigung kostet ein Monatsgehalt

Grundsätzlich gilt für Britta Zur das Prinzip: „Eine Beleidigung kostet ein Monatsgehalt.“ Vor allem Personen, die einem sensiblen Bereich arbeiten, müssen mit Konfliktsituationen rechnen. Zum Beispiel der Mitarbeiter des Jobcenters, der einem Klienten sagen muss, dass er kein Geld mehr bekommt. Britta Zur: „Oder wenn das Jugendamt ein Kind

### GESETZESRAHMEN

**STRAFRAHMEN** Beleidigung ist kein Kavaliärsdelikt, sondern eine Straftat nach § 185. Demnach wird Beleidigung mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe geahndet. Wenn die Beleidigung mittels einer Tätlichkeit begangen wird, reicht der Strafrahmen von einer Geldstrafe bis hin zu einer Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren.

wegnehmen muss.“ Spektakulär war der Fall eines Gerichtsvollziehers, der im April eine Wohnung räumen wollte. Er wurde von der Mieterin mit Salzsäure angegriffen. Der Fall wird seit gestern vor Gericht verhandelt.

Manchmal landen auch skurrile Akten auf dem Schreibtisch des Sonderdezernats. Wie der Fall einer sehr großen und korpulenten Frau, deren Wohnung entmüllt werden sollte: „Die brachte nicht nur jeden Tag wieder neuen Müll. Sie hat dann auch eine Mitarbeiterin des Ordnungsamtes zwischen Wand und Kommode eingeklemmt.“

Überschaubar blieb übrigens die Zahl der Anzeigen nach den drei Räumungen des Rheinbads im Sommer. Genau zwei Verfahren laufen gegen zwei Jugendliche, die einen Bademeister bedroht haben sollen.

RGA-  
Extra

Immobilien Spezial

ANZEIGEN

Tipps und Trends rund um das Heim.

## Moderne Häuser: Wie autark sind sie?

Wer ein Haus baut, wird auch mit vielen Fragen zum Baustandard konfrontiert. Ein Überblick.



Die großen Photovoltaik- und Solarthermieanlagen auf diesem Plusenergiehaus erzeugen viel Energie für Wärme, Strom und Elektromobilität – mehr als der Haushalt selbst verbrauchen könnte. Foto: Udo Geisler

Häuser verbrauchen in der Regel Energie. Aber manche können sie auch produzieren – teils sogar mehr, als der Haushalt selbst verbraucht. Auf dem Markt kursieren verschiedene Begriffe für solche hoch-effizienten Gebäude: Effizienzhaus, Nullenergiehaus, Plusenergiehaus, Passivhaus, energieautarkes Haus. Was steckt dahinter?

Das **Effizienzhaus** beschreibt Häuser mit bestimmten Energiestandards. Dabei handelt es sich um eine Kategorisierung der staatlichen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), die dafür Fördermittel und zinsgünstige Kredite vergibt. „Der Mindeststandard, nach dem heute Einfamilienhäuser gebaut werden, ist das KfW-Effizienzhaus“, erklärt Franz Michel vom Verbraucherzentrale Bundesverband.

Ein Effizienzhaus 100 entspricht im Energieverbrauch den Werten, die die aktuelle Energieeinsparverordnung (EnEV) als Referenzgebäude vorgibt. „Dieser Verbrauch liegt aber weit über dem, was im Neubau heute zulässig ist“, sagt Michel. Je kleiner die Kennzahl, desto besser ist die Energieeffizienz des Gebäudes

also. Das KfW-70-Haus ist energieeffizienter als das Referenzgebäude, weil es 30 Prozent weniger Energie verbraucht. Es ist zugleich der Mindeststandard für Neubauten. Diese müssen gut gedämmt sein, es müssen aber nicht zwingend erneuerbare Energien verwendet werden. Das Heizen etwa mit Gas ist auch erlaubt. „Wer Förderung von der KfW für seinen Neubau möchte, muss aber eine Stufe besser bauen“, sagt Michel.

Das **Nullenergiehaus** produziert so viel Energie, wie es selbst verbraucht. Möglich ist das zum Beispiel durch eine eigene Photovoltaik- oder Solarthermieanlage. „Entscheidend dabei ist die Jahresbilanz, nicht jeder einzelne Tag“, erklärt

Christian Stolte, Bereichsleiter Energieeffiziente Gebäude bei der Deutschen Energie-Agentur (dena).

Daher sind Nullenergiehäuser an das Stromnetz angeschlossen, denn sie brauchen darüber hinaus noch Energie in schlechten Zeiten, in denen die Produktion aus der eigenen Photovoltaikanlage nicht ausreicht. Eine gute Dämmung und große, nach Süden ausgerichtete Fensterflächen verbessern die Energiebilanz.

Das **Plusenergiehaus** produziert über das Jahr gesehen mehr Energie, als seine Bewohner benötigen. „Entscheidend ist eine sehr gut gedämmte Gebäudehülle“, erklärt Stolte. Damit lassen sich Wärmeverluste reduzieren. In einem Plusener-

giehaus wird der Energiebedarf komplett aus regenerativen Energien gedeckt. Die Wärme wird zum Beispiel mit Wärmepumpen oder Solarthermieanlagen erzeugt, Strom kommt aus Photovoltaikanlagen.

„Plusenergiehäuser sind unterschiedlich effizient, es gibt keinen einheitlichen Standard. Energieautark sind sie nicht automatisch“, betont Stolte. Auch diese Gebäude brauchen unter Umständen in schlechten Zeiten noch Energie aus dem Netz.

Das **Passivhaus** hat mit 15 Kilowattstunden pro Quadratmeter den niedrigsten Heizwärmebedarf aller Haustypen. „Hier liegt der Fokus auf dem sehr sparsamen Verbrauch“, erläutert Georg Dasch, Vorsitzender des Sonnenhaus-Instituts in Straubing. Passivhäuser nutzen nicht die klassische Heizung, sondern passive Wärmequellen wie die Sonneneinstrahlung und die Körperwärme von Personen. Bei höherem Energiebedarf in der kalten Jahreszeit müssen auch Passivhäuser zusätzliche Energie von außen beziehen.

Das **energieautarke Haus** „Energieautark ist ein Haus, wenn es wirklich mit der Energie auskommt, die es selbst erzeugt, und zwar an jedem Tag des Jahres“, erklärt Dasch. Der Ansatz ist anders als bei Null- oder Plusenergiehäusern: Diese Häuser haben zwar auf dem

Papier eine gute Bilanz, aber sie verbrauchen unter Umständen selbst viel Energie. Wenn sie im Sommer eine reichliche Ausbeute an Solarenergie haben, kann der Verbrauch im Winter ruhig höher ausfallen. Unterm Strich bleibt immer noch ein Plus.

Beim energieautarken Haus hingegen liegt der Fokus auf einem geringen Verbrauch und einer effizienten Energieerzeugung, so dass möglichst keine oder nur wenig Energie von außen bezogen werden muss. Kernstück dabei ist die Verknüpfung von Solarthermie und Photovoltaik. Die vollständige Unabhängigkeit von externen Energiequellen ist aber nicht für jeden Bauherren machbar. Oft geben die Lage der Immobilie, Dachneigung und Sonneneinstrahlung das einfach nicht her. „Aber der Ansatz, einen höheren Autarkiegrad zu erreichen, ist sinnvoller, als nur eine ausgeglichene Jahresbilanz anzustreben“, findet Experte Dasch. „Die meisten heute gebauten Plusenergiehäuser haben eine Autarkiequote von 15 bis 20 Prozent. Da ist noch viel Luft nach oben.“

**Fazit** Es empfiehlt sich, schon bei der Planung des neuen Hauses möglichst einen hohen Energieeffizienz-Standard anzupfeilen. „Dabei ist es wichtig, einen Energieberater hinzuzuziehen, der ein individuelles Konzept für das Gebäude erarbeitet“, rät Stolte.

**Neuer Job, neuer Chef, neue Stadt. Den Rest hat zum Glück mein Makler erledigt.**

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf!  
**Telefon 02193-500 935**  
 info@biesenbach-immobilien.de  
 www.biesenbach-immobilien.de

**BIESENBACH**  
Immobilien e.K.

**Mehr als 20 Jahre m<sup>2</sup> Immobilien.**

**Alle Dienstleistungen aus einer Hand:**

- Immobilienvermittlung: kostenlos und ohne vertragliche Bindung
- Leistungsgarantie – nähere Infos auf unserer Homepage
- professionelle Wertermittlung als Grundlage für einen erfolgreichen Verkauf
- intensive Vermarktung auf den wichtigsten Plattformen im Internet
- kompetent und zuverlässig bis zur Schlüsselübergabe

Mit großem Engagement, Leidenschaft und einem professionellen Auftritt verkaufen wir Ihre Immobilie, ersparen Ihnen viel Zeit, Geld und Aufwand.

**m<sup>2</sup> Immobilien GmbH**  
 Gräfrather Markt 4 • 42653 Solingen • Tel.: 0212/254 3616  
 E-Mail: info@m-quadrat-immobilien.de  
 www.m-quadrat-immobilien.de

**PROFI REINIGUNG**

**FULL-SERVICE AUS EINER HAND**

- Glasreinigung
- Unterhaltsreinigung
- Bauendreinigung
- Grünflächenpflege
- Treppenhausreinigung
- und vieles mehr

Wir freuen uns auf Sie!

Rück Zur Sauber Gebäudereinigung Engels Montanusstraße 6 51399 Burscheid  
 (02174) 89 49 059  
 WWW.RZS-SERVICE.DE